Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 4 (1918)

Heft: 12

Artikel: Erziehung und Bildung

Autor: Ammann, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529108

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans Prof. 3. Trogler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule :: Die Lehrerin — Bücherkatalog

Gefchäftsftelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Rickenbach, Ginfiebeln.

Inhalt: Erziehung und Bilbung. — Schulideale der Zürcher Katholiken. — † Professor Beat Fäh. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Inserate.

Beilage: Boltsichule Dr 6.

Erziehung und Bildung.

Bon Pfr. A. Ammann, Diegenhofen.

Rein Zeitalter hat für die Bildung der Menschen so viel und so Großes getan wie das unfrige, und noch zu keiner Zeit ift die Bildung fo fehr Gemeinaut ber Menschen gewesen wie in der unsrigen. Wenn es also auf die Bilbung allein ankame und von der Bilbung allein abhangen murbe, bann mußten die gegenwärtig lebenden Menschen und Bolter die allerfreiesten, die allerbesten und die allergludlichsten sein, die jemals auf Erden gelebt haben; bann mußte gegenwärtig auf Erden ein wahrhaft paradiesischer Zustand herrschen. Ift dem wirklich so? Nein. Ober belehrt uns der gegenwärtige Weltkrieg eines andern? Wer führt denn diesen allerschrecklichsten Krieg, den die Welt jemals geschaut? Das tun die ge-Wer mordet seit mehr als drei Jahren täglich hunderte und bildetsten Bölker. tausende von Jünglingen und Männern? Das tun die gebildetsten Bölfer. Wer macht hunderttausende zu unglücklichen Witwen und armen Baisen? Das tun die gebildetsten Bölker. Wer hebt das furchtbare Gespenst der Aushungerung? Das tun die gebildetsten Bölker. Wer zerstört und vernichtet, mas menschlicher Fleiß und menschliche Kunft seit Jahrhunderten geschaffen, und wer stürzt die Staaten in unerschwingliche Schuldenlaften? Das tun die gebildetsten Bolfer. — Wie spottet da die Weltkriegsfurie in satanischem Lachen über die hohle Phrase bes Freisinns: Bilbung allein macht frei und gut und glücklich! Mit Blut und Ruinen und Elend und Not schreibt es der Weltkrieg in die Menschheit hinein: Es ift eine große Lüge, daß Bildung allein die Menschen frei und gut und glücklich macht!

Gewiß, die Bildung des Verstandes ist gut und notwendig, und wir müssen sie der Jugend in reichstem Maße zukommen lassen. Das ist hl. Pflicht. Aber trozdem ist die Bildung des Verstandes nicht die Hauptsache bei der Erziehung;

die Hauptsache ist vielmehr die Bildung des Herzens, des Willens, des Charakters. Und da muß die Religion die Hauptarbeit leisten. Erziehung ohne Religion ift einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Darum gehört die Religion unbedingt in die Schule hinein und gebührt ihr in der Schule der erfte Blat. Das saat uns ber Hl. Geist: "Die Furcht des Herrn ift der Anfang der Weisheit." Die Gottes= furcht, die Religion, ja sie schafft und bildet ein gutes Berg, einen starken Willen, einen geraden, aufrechten Charafter; die Religion lehrt und gibt Kraft, die Leiden= schaften zu bemeistern und die Pflichten gegen Gott, gegen die Mitmenschen und gegen sich selbst in rechter Beise zu jeder Zeit und unter allen Umständen zu erfüllen. Das lebendige Bewußtsein und die unzweifelhafte Gewißheit, stets und überall unter den Augen eines allgegenwärtigen und allwissenden Gottes zu sein; bas lebendige Bewußtsein und die unzweifelhafte Gewißheit, für alles, mas man tut ober unterläßt, einem allheiligen und allgerechten Gott verantwortlich zu sein: das gibt Kraft und Stärke, das spornt und treibt an, immer und überall und unter allen Umftanden das Gute zu tun und das Bose zu meiden. recht tief im Bergen drinnen geschrieben steht und im Bergen drinnen so recht gur lebendigen Überzeugung geworden ist: "Du follst den Herrn, deinen Gott lieben aus beinem ganzen Bergen, aus beiner ganzen Seele, aus beinem ganzen Gemüte und aus allen beinen Rräften, und beinen Rächsten sollst du lieben wie bich felbst", — das veredelt das Herz und macht es wahrhaft gut; das macht den Menschen immer und überall und unter allen Umständen pflichtgetreu gegen Gott, gegen die Mitmenschen und gegen sich selbst; das macht Menschen, wie Gott fie will und die Erde sie notwendig braucht. Das ist Erziehung.

Und da kommt nun der religionslose Staat und sagt: Ich will in der Schule feine Religion mehr haben. Die Schule darf die Eltern in der driftlichen Rindererziehung nicht mehr unterstüten. Ich öffne die Schule dem Freidenkertum und bem Unglauben, denn ich will, daß die Jugend einen antichriftlichen Geift in sich aufnehme. — Belch eine Blindheit des Staates! Weiß er denn nicht, daß der antichriftliche Geift auch ein antistaatlicher Geift ift? Beiß er benn nicht, daß ber Beift der Auflehnung gegen Goltes Gebote auch ein Geift der Auflehnung gegen bie Gesete des Staates ift? Beiß er denn nicht, daß mit der Autorität Gottes auch die Autorität des Staates fällt und noch viel, viel tiefer als jene fällt? Weiß er denn nicht, daß gerade die driftliche Religion die staatserhaltende Religion und der beste Christ auch der beste Bürger ift? Doch, sei dem, wie ihm wolle. Ich frage bloß: hat ber Staat ein Recht, in dieser Weise zerstörend in die driftliche Erziehung der Jugend einzugreifen? Dat der Staat ein Recht, die Rinder in seine religionslose Schule hinein zu zwingen und dadurch ber religiösen elterlichen Erziehung entgegenzuarbeiten oder sie zu verunmöglichen? Nein! Das tut der Staat gegen alles natürliche, gegen alles göttliche und gegen alles verfassungsgemäße Recht!

Je höher die Jahrhunderte an Bildung steigen, desto mehr wird die Bibel zum Teil als Fundament, zum Teil als Werkzeug der Erziehung, freilich nicht von naseweisen, sondern von wahrhaft weisen Menschen benützt werden. Götze.